Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 34 (1976)

Artikel: Das Schweizermöbel-Zentrum des Werner Schibli-Stähli in Trimbach
Autor: Geiser, François
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-659580

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Schweizermöbel-Zentrum

Von François Geiser

des Werner Schibli-Stähli in Trimbach

Für die Darstellung von Gründung und Entwicklung der obenerwähnten Firma, die aus ganz kleinen Verhältnissen hervorging, wird die von den «Oltner Neujahrsblättern» in Angriff genommene Skizzierung der Genealogie des Geschlechtes der Schibli eigentlich ein nicht unwillkommener Anlass, wenn man weiss, dass im März 1973 der Zeitpunkt für ein Jubiläum unter dem Slogan «30 Jahre Schweizer Möbel», im Drange der Geschäfte, verpasst wurde und erst nachträglich, im Frühjahr 1975, symbolisiert war durch den «Tag der offenen Tür». Übrigens ist Werner Schibli (s. Stammbaum: 9. Reihe von oben und 8. Schild von rechts) heimatberechtigt in Olten und hier auch angesehener Bürgerrat.

Die Rückschau verweist zunächst auf die Gestalt des *Alexander Schibli* (im Stammbaum 8. Reihe von oben, 13. Schild von rechts), des ersten Möbelgrossisten in der Schweiz, welcher der Onkel des Werner Schibli-Stähli war und diesen bei sich die kaufmännische Lehre absolvieren liess. Ja, der erst Zwanzigjährige, kaum der Lehre entwachsen, hatte für den erkrankten Onkel sogar die Reisetätigkeit auszuüben. Anno 1942, nach des Onkels Tod, kündigten seine Erben dem jungen Applikanten, vielleicht notgedrungen, die Stelle, was für diesen aber eine schmerzliche Angelegenheit war, weil der Stellenverlust ihn gleichsam brotlos hätte machen können. Aber – seiner Initiative konnte man nicht kündigen und sie nicht lähmen: Werner Schibli machte sich am 1. März 1943 selbständig und richtete in Olten im Elternhaus, Rosengasse 23, sein erstes Büro ein und betätigte sich als selbständiger Engros-Handelsreisender für Schweizer Möbel, trotzdem er durch häufige Aktivdienstleistungen in seiner geschäftlichen Entfaltung während des Krieges behindert war und mehrfach Rückschläge in Kauf nehmen musste. Zu jener Zeit reiste er per Bahn und per Velo in Wind und Wetter. Werner Schibli erkannte aber bald, dass es ihm eine grosse Verkaufshilfe wäre, wenn er statt des Kataloges und der Abbildungen die Möbel in natura demonstrieren könnte. Aus dieser Erkenntnis heraus eröffnete er an der Hardfeldstrasse in Olten einen Ausstellungsraum mit einer Grundfläche von 100 m². Ermutigt durch den Erfolg der neuen Massnahme, wurde in Trimbach im Jahre 1951 der im Restaurant Rössli freigewordene grosse Saal in Miete bezogen und später, durch Erstellen eines Zwischenbodens – und zwar in *eigener* Fronarbeit –, in ein zweistöckiges Ausstellungslokal transformiert!

Zu gleicher Zeit wurde auch das Büro – damals noch besetzt mit einer Halbtagsangestellten – nach Trimbach verlegt.

Um der Kundschaft noch mehr bieten zu können, wurde auch die Nachbarliegenschaft in den Betrieb miteinbezogen, was nun erstmals auch die Ausstellung von Polstermöbeln gestattete. Die Kundschaft – wohlverstanden: eine solche nur für Engros-Bezüge – rekrutierte sich aus Interessenten nicht nur aus der Zentral- und Westschweiz, sondern es kam auch das Oberwallis hinzu.

Der ständige Kundenzuwachs bewog nunmehr Werner Schibli zum schon längere Zeit erwogenen Entschluss, statt gemieteter *eigene Räumlichkeiten* zu beschaffen. Und so konnte am 28. Juni 1969 nach präziser Planung an der *Winznauerstrasse 108 in Trimbach* die eigene Ausstellungshalle von 2000 m² Grundfläche mit zusätzlichem Lagerraum bezogen werden. Beweis dafür, dass die harte Arbeit und die konsequente Einstellung zu nur guten Schweizer Möbeln sich bezahlt machte. Schon bald mussten auch diese Büroräumlichkeiten vergrössert und neben dem seit 1969 in Betrieb stehenden Hanomag-Sattelschlepper zusätzlich ein Opel-Blitz angeschafft werden.

Nach weiteren fünf Jahren, im Juni/Juli 1974 schon, wurde ein Anbau für *zusätzliche* Ausstellungsflächen und grössere Büroräume nötig, so dass das eigene Personal für den schon erwähnten «Tag der offenen Tür» im Frühjahr 1975 die Ausstellung ebenso attraktiv wie ästhetisch gestalten konnte.

Die Jahre harter Arbeit haben sich gelohnt: Aus dem Einmannbetrieb erwuchs – um es zusammenfassend darzutun – ein Team bestehend aus einem Mitarbeiterstab von 11 Personen. Und vom Mietlastwagen gelangte man zu einem eigenen Park, der aus nunmehr *zwei* Sattelschleppern, einem neuen Opel-Blitz und etlichen Personenwagen besteht. Und auch das Angebot hat sich vom einfachen Buffet und Schlafzimmer zu einer einzigartigen Auswahl an Schweizer Möbeln gewandelt. Anderseits wurde aus einem ersten und einzigen Lieferanten eine Zahl von 47 vertretenen Schweizer-Möbel-Fabriken, aus einem Kleinbetrieb die heute *grösste Schweizermöbel-Ausstellung unseres Landes*.

Werner Schibli – seit kurzem mit der neuen Firmenbezeichnung «Schweizermöbel-Zentrum» – vertritt so die Interessen der Schweizer Möbelindustrie und auch diejenigen zahlloser Kleinhändler, Schreinermeister sowie Sattler- und Tapezierermeister. Dadurch konkurrenziert und bekämpft die Firma Schibli sogar, was heute zweifellos von höchster wirtschaftspolitischer Bedeutung ist, den Verkauf ausländischer Fabrikate zu teilweise übersetzten Preisen.

Als besonders bezeichnend für die Firma Werner Schibli, welche seit 1966 mit dem Schweizerischen Engros-Möbelfabrikanten-Verband in einem Vertragsverhältnis steht, dürfte die Tatsache gelten, dass der Verkauf ausschliesslich und ausnahmslos über den Fachhandel erfolgt. Diese konsequente Geschäftspolitik hat denn auch die zustimmende und aufmunternde Unterstützung der Schweizer Möbelfabrikanten gefunden, und zwar im Sinne einer Partnerschaft ohne jegliche gegenseitige Verpflichtung.

Trotz allen heute möglichen und unmöglichen Angeboten wird die Firma Werner Schibli – deren Inhaber sich parallel zum Zeitgeschehen entwickelt und geformt hat – dem Grundsatz treu bleiben, nur gute schweizerische Qualitätsmöbel zu vermitteln; denn Schweizer Möbel sind verglichen mit ausländischen Produkten gleicher Qualität zweifellos billiger.

Das gleiche Geschäftsprinzip wie ihr Vater vertreten in allen Belangen auch Sohn und Tochter Schibli, die seit 1974 mit vollem Einsatz im Geschäft mitarbeiten.

Teilansicht der Möbelausstellug